

17. Fachtagung Ethnomedizin – Dresden 3. – 5. Dezember 2004
Ausgewählte Aspekte zum “Medizin“-Transfer im Zuge der Globalisierung
Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin
mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Deutsches Hygiene Museum

Panel 5

Sonntag 10.00 – 12.15

Alexander BOROFFKA, Dr. med., Kiel, Psychiater:

Vorführung und Diskussion des Dokumentarfilms „Management of Madness“ (1973)

Vorführung meines Filmes „Management of Madness“ von 1973, dessen Erstaufführung bei der Münchener Tagung der AGEM 1973 erfolgte. Der erste Teil stellt verschiedene „Alternative bzw. traditionelle Medizinformen“ dar. Es sollen diese Teile als Grundlage für eine Diskussion des folgenden Themenbereiches dienen: Probleme der Zusammenarbeit mit Vertretern „alternativer“ Medizinformen, bzw. traditionellen Heilern. Um auch die Verbindung mit der westlichen Welt, insbesondere Deutschland, einzubeziehen, kann ich, aus der Erinnerung und gestützt auf frühere Aufzeichnungen über Patienten aus einer Berliner Klinik berichten. Wie ist es möglich, gerade bei Vertretern nicht-westlicher Behandlungsmethoden, zwischen traditionell ausgebildeten Heilern einerseits, und Scharlatanen und Geldschneidern andererseits zu unterscheiden? - ein Problem, das man, bei kritischem Blick, auch in unserem Fach diskutieren kann. Bei welchen, insbesondere psychischen Störungen können alternative Behandlungsmethoden erfolgreich sein und bei welchen könnte sich eine Gefährdung der Patienten ergeben.

Adresse: Segeberger Landstrasse 17, 24145 Kiel a.boroffka@onlinehome.de

Liselotte KUNTNER, CH-Küttigen, Physiotherapeutin, Ethnologin, Hebammenausbildung: *Medizintransfer am Objekt: Der Maja-Gebärstuhl im Hygiene-Museum.*

Die Referentin kommt von der Physiotherapie her und hat seit 25 Jahren weltweit über das physio-logische Gebärverhalten der Frau geforscht. Aus diesen Untersuchungen wurde der Maja-Gebärhocker entwickelt, der in der Dauerausstellung des DHMD dokumentiert ist. Diese geburtshilfliche Innovation ist auch ein geeignetes Re-Transfergut in Länder, aus denen ursprünglich Anregungen zur Entwicklung des Hockers kamen und die jetzt zum Teil mit repressiven Gesundheitsgesetzen eine hierzulande problematisierte Geburtstechnologie schulmedizinischer Prägung per Gesetz vorgeschrieben bekommen. Der Hocker kann aus humanitären Gründen ohne materielle Urheberansprüche weltweit eingesetzt werden.

Adresse: Kornweg 6, CH – 5024 Küttigen

Geschäftsadresse: AGEM-curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, 14482 Potsdam (Schriftführer) ee.schroeder@t-online.de Tel: 0331 - 7044 681 **1. Vorsitzender:** PD Dr.med.et phil. Thomas Heise, Chemnitz thohei@gmx.de **2. Vorsitzende:** PD Dr.phil. Bettina Schmidt, Oxford bettina.schmidt@theology.oxford.ac.uk
Verlag der curare: Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster, Berlin www.vwb-verlag.com

Wissenschaftlicher Beirat: Christoph Antweiler, Trier – Claus Deimel, Leipzig – Katarina Greifeld, Frankfurt – Ludwig Janus, Heidelberg – Norbert Kohnen, Köln – Philipp Martius, München – William Sax, Heidelberg – Michael Schlichting, Göttingen – Eberhard Wolff, Zürich **Homepage AGEM:** www.agem-ethnomedizin.de
